



Nr. 214.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Resten 20 und 25 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Donnerstag den 12. September 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbereich RM. 1.85, im Fernverkehr RM. 1.95, Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

Eine beherzigenwerte Ansprache des Kaisers.

Zur Kriegslage.

Der Kaiser bei Krupp.

Wenn wir die feindlichen Heeresberichte lesen mit ihren Namensanhäufungen von Dörfern und Weilern und Höfen, so könnte man meinen, wunder welche Eroberungen da täglich vom Gegner gemacht werden. Diesen Eindruck will der Feind auch bei uns machen, um das Vertrauen in unser Heer zu zerstören. Wenn wir aber wissen, daß diese „Eroberungen“ gegen keine deutsche Nachhut erzwungen wurden, welche die Aufgabe hatten, die Bewegungen der Heeres zu verschleiern und zu decken und ihm zu ermöglichen, in Ruhe alles wertvolle Material abzubauen und das nicht wegbringbare zu zerstören, so steht sich die Sache wesentlich anders an. Wie wir schon kürzlich mitteilten, haben unsere Truppen nun im großen ganzen die alte Front vor der Frühjahrsoffensive wieder eingenommen. Sie ist durch die Linie Hüllich Wern — Armentières — La Bassée — Lens — Vimy (25 Km. westlich Douai) am Nordflügel des eigentlichen Schlachtfeldes gekennzeichnet. Zwischen den Straßen Arras—Douai und Bapaume—Cambrai wurde unsere Marschlinie zwar um einige Kilometer eingedrückt und verläuft nun (gegenüber vorher 20 Km. östlich der Straße Arras—Bapaume) 25 bis 30 Km. südlich dieser Straße, und zwar von Vimy nach Arleux (12 Km. südlich Douai, und von dort nach Moeuvres (15 Km. westlich Cambrai). Von hier ab stehen wir wieder auf der alten Linie oder einige Kilometer westlich davon entfernt über St. Quentin — La Fere — Couzy le Chateau — Conde — Avesnes auf. Jetzt haben es unsere Feinde wieder mit richtig ausgebauten Stellungen zu tun, und daß sie nun mit andern Widerständen zu rechnen haben werden, das geht schon aus den Berichten der französischen Frontberichterstattung hervor, die von dem Charakter der deutschen Verteidigungsstellung ein klares, aber eindrucksvolles und bedeutungsvolles Bild geben. Als unsere Feinde die hier geschaffenen Widerstände überwunden, sich durch die überschwemmten, durchwühlten und zerstörten Gebiete durchgearbeitet haben, da wird eine Zeit vergehen, in der unser Heer Zeit zur Reorganisation für neue Taten hat. Die Art des deutschen Rückzugs aber, der mit den Umständen nach verhältnismäßig geringen Verlusten durchgeführt wurde, wird unsere Feinde belehren, daß unser Heer nicht demoralisiert ist, weil es von der großen Offensive zum großen Rückzug übergehen mußte. Man rechnete im feindlichen Lager damit, daß unser Heer eine solche Wendung der Dinge seelisch nicht mehr vertragen könnte, und man gab sich der Hoffnung hin, daß der moralische Zusammenbruch unbedingt folgen mußte, nachdem, wie die „Times“ vor einigen Tagen schrieb, die Deutschen von solch einem Gipfel der Hoffnungen (nämlich auf den entscheidenden Sieg) heruntergefallen waren. Aber die „Times“ sagt ganz richtig: Der Sieg ist ein moralischer, kein geographischer Begriff. Es kommt nicht auf den oder jenen Geländegewinn an, sondern darauf, welches Heer bis zuletzt den Geist der Disziplin und Widerstandskraft zu bewahren imstande ist, und die „Times“ wird bald sehen, daß ihr Berichtersteller die Zeichen von gründlicher Entmutigung, die er am deutschen Heer glaubt feststellen zu können, gründlich falsch gedeutet hat.

Der Sieg ist ein moralischer Begriff! Das muß sich auch die deutsche Heimatfront merken, die unser Heer physisch und moralisch zu stützen hat. Und an diese Heimatfront hat gestern der Deutsche Kaiser sich gewandt, als er anlässlich eines Besuchs der Kruppwerke in Essen eine Ansprache an die Leiter, Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Werke hielt. Der Kaiser fand erhebende Worte für die Kennzeichnung der gewaltigen Leistungen, die die Heimatfront unter Sorge, Not und Elend vollbracht habe, und die er selbst in tiefstem Herzen mitempfunden habe. Was geschehen konnte, um die Last nach Möglichkeit zu lindern, das sei geschehen. Aber das Volk müsse sich in erster Linie darüber klar werden, woher dieses Elend alles komme. Und er wies daraufhin,

daß unsere Feinde es waren, die mit Absicht gleich von Anfang an auf die Aushungerung unserer Frauen, Kinder und Greise hingewirkt haben, und daß sie es sind, die diesen fürchtbaren Haß in den Krieg hineingetragen haben. Der Kaiser erinnerte daran, daß er keinen Schritt unversucht gelassen habe, unserm Volke und unserer gesamten gestifteten europäischen Welt diesen Krieg möglichst abzukürzen. Auf das offene, klare, unzweideutige Friedensangebot vom Dezember 1916 sei Hohn, Spott und Verachtung die Antwort gewesen. Und auf die wiederholten Erklärungen verantwortlicher Leiter, daß wir jederzeit bereit seien, die Hand zum Frieden zu bieten, sei stets die Antwort ein ausgesprochenes Vernichtungswille gewesen. Zum Frieden gehören eben zwei, und dem absoluten Vernichtungswillen unserer Feinde müsse das deutsche Volk den absoluten Willen, seine Existenz zu wahren, entgegenstellen. Unser Heer, unsere Flotte, unsere U-Boote hätten diesen Willen durch die Tat gezeigt. Als Rückhalt aber für die draußen wüsten das deutsche Volk diesen Willen nicht bloß in der Arbeit, sondern auch im Sinn und Gedanken besitzen. Jeder Deutsche müsse wissen, daß wir um unsere Existenz kämpfen und ringen, daß wir das Aushungernde aushuntern müssen, um uns freizumachen zu wehren gegen die Vernichtung unserer Existenzberechtigung von seiten unserer Feinde. Der Kaiser legte auch die Gründe dar, die unsere Feinde zum Krieg veranlaßt haben: der Neid über unsere Entwicklung und unsere Ueberlegenheit. Und die habe auch den feindlichen Haß erzeugt. Der Deutsche, der Germane, kenne keinen Haß, er kenne nur einen ehrlichen Zorn, der dem Gegner einen Schlag verleihe, wenn er aber darniederliege, reiche er ihm die Hand. Der feindliche Haß aber sei deshalb so fürchterlich, weil die Berechnungen unserer Feinde verfehlt gewesen seien. Und nun der Feind einsehe, daß er das deutsche Heer nicht besiegen könne, verführe er es mit der Zerküpfung im Innern. Gegenüber diesen Absichten müsse sich aber das deutsche Volk zusammenschließen zu einem Block von Stahl.

Es ist zu hoffen, daß die starken Worte des Kaisers gerade im jetzigen Augenblick auf guten Boden fallen. O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 11. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Abwehr feindlicher Teilvorstöße südlich von Ypern und nördlich vom La Bassée-Kanal machten wir Gefangene.

Südlich der Straße Peronne—Cambrai führten erneute Angriffe der Engländer wiederum zu Kämpfen südlich von Gouzeaucourt und um Epehy. An einzelnen Stellen erreichte der Feind unsere vorderen Linien. Im Gegenstoß schlugen wir ihn zurück. 300 Gefangene blieben in unserer Hand.

Tealangriffe der Franzosen, die beiderseits der Straße Ham—St. Quentin überraschend und nach Artillerievorbereitung erfolgten, wurden abgewiesen. Dertliche Kämpfe nördlich der Ailette. Zwischen Ailette und Aisne steigerte sich das Artilleriefeuer am Nachmittag wieder zu großer Heftigkeit. Am Abend brach der Feind zu starken Angriffen vor. Sie scheiterten vor unsern Linien.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Verlauf des deutschen Rückzugs.

(W.B.) Amsterdam, 11. Sept. Der militärische Mitarbeiter der „Lijb“ weist in einer Betrachtung über die Lage an der Westfront auf den ungewöhnlichen günstigen Verlauf des deutschen Rückzugs hin. Er betont, daß Rückzüge die schwersten Kriegshandlungen seien und da die deutschen Rückzüge bis jetzt ohne ernstliche Schlappen verlaufen seien, könne man daraus auf eine ausgezeichnete Führung und die Moral des einzelnen Soldaten schließen.

Die Vermehrung der deutschen Hindernisse vor den deutschen Stellungen.

(W.B.) Bern, 11. Sept. Französische Blätter verzeichnen die Vermehrung der deutschen Hindernisse in der Nähe der alten Siegfriedstellung. Große Gebiete seien westlich von Cambrai unter Wasser gesetzt. Laut „Temps“ wurden die Schleusen des Nordkanals geperret, Senese und Scarpe verschüttet, sowie nördlich des Havrincourtwaldes eine unzugängliche Zone geschaffen. — Der Frontberichtersteller des „Petit Parisien“ betont, daß die Ueberschwemmungen die Verwendung der Tanks aufhalten. Alle Frontberichtersteller erklären, daß die neuen deutschen Stellungen außerordentlich stark besetzt seien, und ein Hindernis bilden, dessen Ueberwindung schwerste Kämpfe kosten werde. Daher sei in den Kampfhandlungen ein Stillstand zu erwarten. — „Journal des Debats“ äußert, der deutsche Rückzug sei beendet.

Der bulgarische Bericht.

(W.B.) Sofia, 11. Sept. Im Generalkriegsbericht vom 9. Sept. heißt es u. a.: Mazedonische Front: An der westlichen Cerna war das Artilleriefeuer zeitweise heftiger. Auf dem Vorgefände westlich von Serres lebhaftere Erkundungstätigkeit. Unsere Infanteriegruppen, von Artillerie unterstützt, zerstörten mehrere griechische Kompagnien, fügten ihnen beträchtliche Verluste zu und machten Gefangene von der Igl. griechischen Armee.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

(W.B.) London, 11. Sept. Die Admiralität meldet: Infolge eines Zusammenstoßes in dichtem Nebel ist ein englischer Zerstörer am 2. September gesunken. Keine Mannschaftsverluste.

Neue U-Bootverfolge.

(W.B.) Berlin, 10. Sept. (Amtlich.) Neuerdings wurden durch unsere U-Boote 13 000 Br.-A.-Tonnen feindlichen Handelschiffsräume versenkt.

(W.B.) Berlin, 11. Sept. (Amtlich.) Um England herum versenkten unsere U-Boote 10 000 Br.-A.-Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(W.B.) Kopenhagen, 12. Sept. Das dänische Ministerium des Äußern teilt mit, daß der dänische Schoner „Johannes“ am 28. August in der Nähe von Cartagena versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet und in Alicante gelandet. — Das norwegische Ministerium des Äußern teilt mit, daß der norwegische Dampfer „Taanu“ am 8. September bei Scarborough versenkt wurde. Sechs Mann der Besatzung sind umgekommen. Der Rest der Besatzung ist auf dem Tyne angekommen. Das norwegische Segelschiff „Richard“ ist am 4. September 30 engl. Seemeilen von Malorka versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet und in Barcelona gelandet.

Die Vorgänge im Osten.

Die erste Abschlagszahlung Rußlands.

(W.B.) Berlin, 11. Sept. Die nach dem deutsch-russischen Finanzabkommen am 10. September fällige erste Rate der russischen Gold- und Rubelzahlung ist gestern in Orscha eingetroffen und von Beauftragten der Reichsbank übernommen worden.

Ein Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Ukraine.

(W.B.) Kiew, 12. Sept. Am 10. d. Mts. ist in Kiew von dem ukrainischen Minister Gutnik, dem deutschen Botschafter, Freiherrn v. Mumm, und dem österreichisch-ungarischen Botschafter, Grafen Jorgach, ein Abkommen unterzeichnet worden, das die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse zwischen der Ukraine einerseits und Oesterreich-Ungarn andererseits für das Wirtschaftsjahr 1918/19 regelt. Nach diesem Abkommen wird die Ukraine den Mittelmächten bestimmte Mengen Getreide, Vieh, Auf-

Schöf.
1918
12
ionar

918.

wir
leben

er,
chsten
ras.

1918.

ahme,
ajeres
öhnes

men-
Nah
herz-

nen:
n.

arett

-Obst

es.

Bügel
ngenommen
raße 461.

ter und andere Nahrungsmittel, sowie Rohstoffe liefern oder deren Ausfuhr freigeben. Die Bezahlung der wichtigsten ukrainischen Lebensmittel, insbesondere von Getreide und Zuder, erfolgt auf der Grundlage der ukrainischen inländischen Preise. Die Mittelmächte werden ihrerseits der Ukraine insbesondere bestimmte Mengen Kohlen und Mineralerzeugnisse liefern. Ferner sind im Interesse des Verkehrs zwischen den Mittelmächten und der Ukraine Vereinbarungen über Fragen der Ausfuhr nach der Ukraine und der Durchfuhr, sowie über Eisenbahnen und Zölle getroffen worden. In Verbindung mit dem Wirtschaftsabkommen wurde ein Finanzvertrag in Höhe von 1600 Millionen Karbowanen geschlossen, der die Ukraine die Baluta der Mittelmächte sichert, deren sie für die beabsichtigte Fundierung ihrer Währung bedarf. Die Mittelmächte dagegen erhalten die erforderlichen ukrainischen Zahlungsmittel. Der Kurs beträgt 85 Karbowanen für 100 M und 50 Karbowanen für 100 Kronen. Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß das umfassende Abkommen, das nach wochenlangen schwierigen Verhandlungen zustande gekommen ist und das den berechtigten Interessen der vertragsschließenden Länder volle Rechnung trägt, wesentlich dazu beitragen wird, die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen der Ukraine und den Mittelmächten enger und freundschaftlicher zu gestalten.

Die Wirkung der russischen Repressionsmaßnahmen.

Amsterdam, 12. Sept. „Allg. Handelsblad“ zufolge erfolgt „Daily Express“, daß die Lage in Moskau und Petersburg außerordentlich gefährlich und ernst werde und die englische Regierung dadurch in eine schwierige Lage komme. Mindestens 1000 Engländer, u. a. einige Personen von hoher Stellung, befinden sich in ungesunden Gefängnissen oder sind auf andere Weise von den Bolschewiki ihrer Freiheit beraubt. Die englische Regierung wird wahrscheinlich dem Verlangen der Bolschewiki, daß Litwinow und seine Genossen freigelassen werden sollen, als Bedingung für die Freilassung der englischen Untertanen in Rußland, keine Aufmerksamkeit schenken. Genugtuung für die Ermordung des Kapitäns Cromie, des englischen Militärattachés in Petersburg, werde die erste Bedingung sein, die die Bolschewiki erfüllen müßten. — (Tatsache ist, daß die Engländer durch Anzettelung von Verschwörungen die russische Regierung zu ihnen berechtigten Maßnahmen gezwungen haben.)

Aus dem feindlichen Lager.

Der Schluß des englischen Gewerkschaftskongresses. (W.B.) Bern, 12. Sept. Der fünfte Tag des britischen Gewerkschaftskongresses in Derby führte nach den Ereignissen des Vortages nicht mehr die fragliche Entscheidung herbei über Havelock Wilsons Versuch, die englische Arbeitererschaft durch Gründung einer neuen kriegstreiberischen politischen Arbeiterpartei zu spalten. Sein Antrag wurde nach einer ziemlich gereizten Debatte mit erdrückender Mehrheit abgelehnt. Weitere Ereignisse waren die einstimmig angenommene Entschliebung zugunsten von Home Rule in Irland, eine mit starker Mehrheit angenommene Resolution zugunsten der Aufrechterhaltung des Freihandels nach dem Kriege. Raplor von den Londoner Schriftsetzern wies bei der Begründung derselben auf die unlängst von der Regierung angekündigten Vorzugsliste innerhalb des britischen Reiches hin, gegen welche die Arbeiterschaft auf der Hut sein müsse, und verurteilte sehr energisch das Treiben des australischen Premierministers Hughes, der als Höhepunkt der Schutzpolitik das Land bereise. Der Versuch, die Resolution durch den Hinweis zu Fall zu bringen, daß die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Kriege die Schutzzölle zur Sicherung der Lebensbedingungen der englischen Arbeiterschaft notwendig machen könnten, war vergeblich. Die Resolution wurde mit 2711 000 gegen 591 000 Stimmen angenommen.

(Der englische Gewerkschaftskongress hat sich also einmal gegen die kriegstreibenden Elemente in seinen Reihen ausgesprochen, sodann für die nationale irische Selbstständigkeit und drittens für Beibehaltung des Freihandels nach dem Kriege, also gegen den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege. Ob diese Beschlüsse aber von Einfluß auf die derzeitige Regierung sein werden, müssen wir abwarten. Jedenfalls nur, wenn die Not sie dazu zwingt. Die Schriftl.)

Der Charakter des amerikanischen „Arbeiterführers“ Compers.

„Genie“ (Genf) vom 4. September gibt nach den Informationen eines Amerikaners folgendes Bild des Sozialistenführers Compers: Samuel Compers ist weder Sozialist, noch Arbeiter, noch echter Amerikaner. Die Führer der amerikanischen Sozialisten sind Allen Benson und Eugen Debs, die früheren Kandidaten der sozialistischen Partei für die Präsidentschaft oder Männer wie Morris Hillquit und Max Eastman. Compers hat niemals zur amerikanischen sozialistischen Partei in Beziehung gestanden. Er ist außerdem ein in den Vereinigten Staaten naturalisierter Engländer und hat niemals aus seinen ultraenglischfreundlichen Gesinnungen seit Kriegsbeginn ein Hehl gemacht. Er ist ein in allen Sätteln geredeter Krapellosek Politiker. Durch seine Geschäftlichkeit in der Organisation von Streiks hat er eine autoritative Stellung erlangt; er ist in der amerikanischen Arbeiterwelt gefürchtet, aber wenig populär; er hat ein hü-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Obsterfassung.

In Durchführung der Verfügung der Landesversorgungsstelle über Herbstobst (Staatsanzeiger Nr. 202 und Calwer Tagblatt Nr. 211) wird hiermit bekannt gegeben, daß die Obsterzeuger dasjenige Obst, das sie nicht für ihren eigenen Betrieb benötigen, nur an die in jeder Gemeinde errichtete Gemeindeobststelle abliefern dürfen.

Die Bezirksobststelle ist dafür besorgt, daß die auf diese Weise erfassten Obstmengen den Bedarfsgemeinden, welchen über die Anmeldung ihres Bedarfs noch nähere Weisungen zugehen, zugeführt werden.

Dies findet neben Most- und Tafelobst auch auf Zweifelhigen Anwendung.

Von der Bezirksbevölkerung wird, nachdem Gewähr dafür gegeben ist, daß jedem Obst zugewiesen werden kann, erwartet, daß sie die Bestimmungen einhält und die der Obsterzeugung beauftragten Organe tatkräftig unterstützt.

Die Ueberwachung wird streng durchgeführt, und jede Uebertretung zur Anzeige gebracht. Die evtl. mitgeführten Obstmengen werden mit Beschlagnahme belegt.

Calw, den 11. Sept. 1918.

Rgl. Oberamt: Binder.

Schließung eines Metzgereibetriebs in Stammheim.

Der Betrieb des Metzgermeisters Koller in Stammheim ist heute wegen Unzuverlässigkeit des Betriebsleiters in der Befolgung seiner Pflichten bis auf weiteres geschlossen worden.

Calw, den 10. Sept. 1918.

Rgl. Oberamt: Binder.

sches Vermögen zusammengebracht, das ihm ein komfortables Leben gestattet. Sein Sohn hat eine gutbezahlte Stellung in einem der Departements der Regierung in Washington. Es ist ein offenes Geheimnis in Amerika, daß die berühmten Eisenbahnstreiks im Herbst 1916, die zugunsten der Streikenden von Wilson angebahnt wurden, was ihm die Stimmen der Eisenbahner bei seiner Wiederwahl einbrachte, das Werk von Compers waren, der sie ohne Zweifel auf Befehl seines höchsten Chefs in Szene setzte. Compers hat sozusagen nichts gemeinsam mit den Leuten der Hendersonschen Richtung, und es ist wenig wahrscheinlich, daß die englischen Gewerkschaftsführer sich von diesem anglo-amerikanischen „Boss“ beeinflussen lassen.

Neue Zustände gegen die Franzosen in Marokko.

(G.R.G.) St. Gallen, 12. Sept. Das „St. G. Tagebl.“ berichtet aus Paris: „Echo de Paris“ berichtet, daß in Marokko neue schwere Kämpfe stattgefunden haben. Bei Taflet drangen von der Wüste her völlig unerwartet beträchtliche Streitkräfte von Aufständigen vor. Es gab eine große Anzahl Tote und Verwundete. Die Franzosen selbst erlitten bedeutende Verluste. Erst nach furchtbaren Kämpfen ist es gelungen, sich der Aufständigen zu erwehren, doch sind Verstärkungen dringend erforderlich, da die Lage für die Franzosen weiter kritisch bleibt.

Bermischte Nachrichten.

Doppelter Raubmord.

Berlin, 11. Sept. Eine schreckliche Aufklärung hat das Verschwinden des 67 Jahre alten Geldbriefträgers Albert Weber gefunden. Bei dem Abhauen einiger Häuser in der Spandauer- und Kaiser-Wilhelm-Straße durch Kriminalbeamte wurde heute nachmittags im 4. Stockwerk des Eckgrundstücks Spandauer Straße 33/34 in der Wohnung der Schneiderinwitwe Marie Kühle (geb. Furchner), Weber in einem der beiden Vorderzimmer auf einem Sessel sitzend mit durchschnittenem Kehle tot aufgefunden. In dem andern Zimmer fand man die Wohnungsinhaberin Frau Kühle in einer furchtbaren Blutlache tot auf dem Fußboden liegend auf. Nach den bisherigen Ermittlungen sollen vor kurzer Zeit bei der Witwe Kühle zwei junge Burschen ein Zimmer gemietet haben und diese dürften Frau Kühle und dann den Briefträger ermordet haben.

Schweres Eisenbahnunglück.

Schneidemühl, 11. Sept. (Ämtlich.) Heute 4.55 Uhr früh ist bei Blockstelle Plötze kurz vor Bahnhof Schneidemühl in Kilometer 24 der Strecke Bromberg-Schneidemühl der Kinder-sonderzug 224 nach München-Gladbach infolge Ueberfahrens des Haltesignals auf den Schluß des Güterzugs 7292 aufgefahren. Der erste Wagen des Kinder-sonderzuges wurde in den Packwagen hineingehoben und bis auf vier Abteile zertrümmert. Vom Güterzug sind acht Wagen beschädigt oder zertrümmert. Getötet sind der Schlußhelfer des Güterzugs, 1 Mann und 33 Kinder. Verletzt sind 1 Frau und 15 Kinder leicht und 1 Kind schwer. Die Schuldfrage ist noch unbekannt.

Schuhe zu mieten gesucht!

Im „Durlacher Wochenbl.“ befand sich kürzlich eine eigentümliche Anzeige. Jemand suchte für drei Wochen ein Paar Herrenschuhe Größe 48 zu leihen. Der Inserent bot eine wöchentliche Schuhmiete von 5 M an.

Eine nachahmenswerte Einrichtung.

(S.C.B.) In Ungarn hat die Regierung ein Buch herausgegeben, in dem die Namen der Heereslieferanten auf-

geführt sind, dann die Beträge, für die sie Lieferungen erhalten haben und dahinter ohne irgend welche Bemerkung die Listen, die diese Kriegsgewinnler für die Kriegsleihe aufgebracht haben. Da ergeben sich nun oft verblüffende Bilder. Da ist z. B. der Viehlieferant Hasner, der für mehr als 30 Millionen Kronen Vieh aus Heer lieferte und ganze 50 000 Kronen zeichnete von den Mitteln, die er mit seinem Geschäft zweifellos verdiente. Eine Genossenschaft hat sogar nur 6000 Kronen für die Kriegsleihe übrig gehabt, bei einer Lieferungssumme von rund 20 Millionen. Die Namen solcher Ehrenmänner verdienen es wirklich, für die kommenden Zeiten aufbewahrt zu werden. Könnte man nicht auch in Deutschland ein solches „goldenes Buch“ der Kriegslieferanten herstellen?

Nordische Königszusammenkunft.

(W.B.) Kopenhagen, 11. Sept. Anlässlich des Geburtstages des Königs von Dänemark am 26. September wird in Kopenhagen die nordische Königszusammenkunft stattfinden. Der König von Norwegen trifft bereits am 25. September ein und verbleibt bis zum 27. September, während der König von Schweden am 26. September, morgens, auf einem Kriegsschiff eintrifft und Kopenhagen noch an demselben Abend verläßt. — Die Zeitung „Börser“ bemerkt zu diesem Besuche: Die neue Zusammenkunft der Staatsoberhäupter der nordischen Reiche wird keinen politischen Charakter haben. Sie wurde nur durch den Geburtstag des Königs Christian veranlaßt, wird jedoch gleichwohl einen neuen erfreulichen Beweis für das herzliche Einverständnis liefern, das die nordischen Völker und die Regierungen der drei Länder verbindet und dem in diesen ersten Zeiten, wo das Zusammenhalten im Norden ein früher kaum gekanntes praktisches Wert sowohl nach Innen als auch gegenüber den kämpfenden Mächten erhalten hat, nicht Bedeutung genug beigegeben werden kann.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. September 1918.

Kriegsauszeichnung.

Paul Karth, ehem. Unteroffizier des Res.-Regts. 119, Schutzhelfer in Unterreichenbach, wurde das Wilhelmskreuz mit Schwertern verliehen. — Gefreiter Rudolf Vinkenheil von Calw hat zum Eisernen Kreuz die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Schweinemarkt in Calw.

Auf dem gestern stattgefundenen Schweinemarkt waren 150 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für das Stück 100 bis 160 M. Der Handel ging flau; verschiedene Verkäufer mußten ihre Ware mit nach Hause nehmen. Schuld an dem geringen Absatz war, daß die meisten Käufer keine schultheißenamtliche Bescheinigung zum Erwerb von Nuttschweinen im Besitz hatten. Infolgedessen wurde ihnen das Kaufen von Schweinen untersagt.

Zur Milderung der Fettnot.

Am meisten leidet unsere Ernährung durch die Fettnot. Sie zu mildern muß von ungeheurer Bedeutung für das Volk sein. Und sie kann gemildert werden. Der große Blütenreichtum unserer Laubbäume in diesem Frühjahr ist bekannt. Unsere Eichen und Buchen tragen gegenwärtig eine Befruchtung, wie sie kaum alle hundert Jahre vorkommt, und zwar ohne Unterschied des Alters. Die Frucht der Buche (Edeln oder Bucheln) enthält über 23 Prozent Fett, das als gutes Del bekannt ist, und in der Hauptsache aus oleinsäurem Glycerin besteht, wenig Palmitin und Stearin enthält, also auch schwer ranzig wird. Es gibt Bucheln, die gegenwärtig 8 bis 10 Ztr. Edeln tragen. Delausbeute hält sich um 20 Proz. Man kann also ermesen, was bei unserm Buchenstand von 650 000 Hektar an Del gewonnen werden kann. Die Buchelderfammlung, die jetzt hat begonnen, wird durch die Kriegswirtschaftämter mit Hilfe der Schulen, ähnlich wie beim Laubbammeln, durchgeführt. Das Kilogramm Buchedeln wird in Preußen mit 1,60 M bezahlt, wozu noch ein Bezugsschein auf 6 Proz. Del kommt, das sich der Sammler neben seiner Fettzitation gegen Bezahlung der Kosten sichert. Eine andere Art der Bezahlung ist folgende: Der Sammler liefert eine bestimmte Menge Buchedeln ab, erhält dafür die übliche Bezahlung und außerdem einen Schlagchein auf die gleiche Menge Edeln, die er für seinen Bedarf auf seine Kosten schlagen lassen darf.

Höchstpreise für Zweifelhigen.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat nachstehenden Erzeugerhöchstpreis für Zweifelhigen und Brennweifelhigen, die Landesversorgungsstelle mit Ermächtigung der Reichsstelle den beigezeichneten Kleinhandelshöchstpreis für Zweifelhigen festgesetzt. Außerdem hat die Landesversorgungsstelle für Tafelzweifelhigen und -pflaumen Verkehrspreise festgesetzt. Hiernach beträgt für 1 Pfund Zweifelhigen, Hauspflaumen, Hauszweifelhigen, Muspflaumen, Bauernpflaumen, Thüringerpflaumen, mit Ausnahme der Brennweifelhigen, der Erzeugerpreis 25 J, der Kleinhandelspreis 35 J; Brennweifelhigen der Erzeugerpreis 10 J; Tafelzweifelhigen und -pflaumen, gepflückt und verpackt der Erzeugerpreis 30 bis 35 J, der Kleinhandelspreis 45 bis 50 J. Die Höchstpreise treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die Großhandelspreise sind durch die Kommunalverbände festzusetzen.

Verein Deutscher Wirtereien, e. V.

Der 1915/16 gegründete Verein umfasst jetzt, nachdem auf seiner außerordentlichen Mitgliederversammlung in Nürnberg am 31. August d. J. eine 4. Abteilung für die Flach- und Strumpfwirkereindustrie angegliedert worden ist, restlos die gesamte deutsche Wirtereiindustrie gemäß ihrer Gliederung in die vier Hauptgruppen: Trikotagen-, Striderei-, Stoffhandschuh-, sowie Flach- und Strumpfwirkereindustrie, denen die 4 Abteilungen des Vereins entsprechen. Vorsitzender der Stridereiabteilung ist Kommerzienrat Georg Wagner (Calw). Dem Verein gehören nach dem jetzigen organisatorischen Ausbau über 1000 Einzelunternehmen an. Die außerordentliche Mitgliederversammlung in Nürnberg befaßte sich neben anderen Facherörterungen mit der Organisation der Uebergangswirtschaft in der Textilindustrie und mit der Sicherung der Interessen der Deutschen Wirterei bei der Rohstoffzuteilung, worüber Direktor Alfred Mann eingehend Bericht erstattete. — Die Geschäftsstelle des Vereins unter der Leitung von Syndikus H. G. Bayer befindet sich nach wie vor in Stuttgart, Friedrichstraße 1 b.

Calw, 12. Sept. Der 16 000. Feldgraue hat vom 1. auf 2. September die Uebernachtungsstelle vom roten Kreuz Pforzheim benützt. Es war dies der Wachtmeister Martin Seeger von Hornberg bei Calw. Derselbe er-

hielt wie die jeweiligen Vorgänger mit der Nr. 1900 zum Andenken als Geschenk eine Uhrkette mit Anhänger und diesbezüglicher Widmung, welche wie die früheren von einem Pforzheimer Bijouteriefabrikanten gestiftet wurde. Auch das letzte Tausend waren in der Hauptsache wieder Leute, welche mangels Bahnverbindungen ins Eng- und Ragoldtal hier übernachteten, also meistens Württemberger und Hohenzollern, dann aber auch sehr viele Ankomende mit Nachzügen aus der engeren und weiteren Umgebung von Pforzheim und von Pforzheim selbst. Nicht gezählt sind die viele Tausende Feldgraue, welche während der verschiedenen Kriegsjahre nur einige Stunden auf Notlagern in der Sanitätswache verbringen, sondern nur diejenigen, welche in der eigentlichen Uebernachtungsstelle in Betten übernachteten und morgens vor ihrem Weggang Brot und Kaffee unentgeltlich erhalten.

(SCB.) Leonberg, 11. Sept. In den letzten Tagen wurde eine größere Zahl Pöfchen Mohnsamen auf der Bahn beschlagnahmt, der um teures Geld oft pfundweise zusammengekauft wurde. Auf einer Station sollen es nicht weniger als zwei Zentner gewesen sein, die durch Kontrollen den Leuten abgenommen wurden.

(SCB.) Stuttgart, 11. Sept. Um eine Beschleunigung im Eisenbahn Güterverkehr zu ermöglichen und namentlich die Schwierigkeiten in der Entladung von Güterwagen zu beheben, sind vorübergehend Arbeitskräfte notwendig, die

durch die bürgerliche Nothstandshilfe, vor allem durch die Zuteilung von Frauen, aufgebracht werden. In erster Linie werden die weiblichen Dienstboten herangezogen, deren es in Stuttgart 9000 bis 10 000 gibt. Sie sollen wöchentlich an ein bis zwei halben Tagen in Anspruch genommen werden. Diese Organisation, die für Um bereits besteht, ist nun auch für Stuttgart ins Leben gerufen. Es handelt sich um einen Zeitraum von etwa 14 Tagen. Nach dessen Ablauf wird voraussichtlich auf diese Nothstandshilfe verzichtet werden können.

Crailsheim, 11. Sept. Bei der Bankiersfrau Stern in Crailsheim ist ein großes Lebensmittellager entdeckt worden. Man fand über 2 Ztr. weisses Mehl, 800 Eier, 30 Pfd. Gänsefett, 25 Pfd. Schweinefett, Rauchfleisch, Konjerven und 1 Ztr. Seife, auch viele Zigarren und Zigaretten. Die Frau, deren Mann einer bayerischen Proviantkellnerin zugeteilt ist, ließ sich noch Krankenzulage verschreiben.

(SCB.) Mergentheim, 11. Sept. Ein tollwütiger Hund hat in der vergangenen Woche hier mehrere Leute gebissen. Soweit bekannt, handelt es sich um sieben Personen, die sich nun alle zur Behandlung nach dem Pasteur'schen Verfahren nach Berlin begeben haben.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selbmann, Calw. Druck und Verlag der A. Döschlger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bekanntmachung

des **1. stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.**

Auf Grund des § 9 b des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Art. 63 der Reichsverfassung und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 habe ich die Ueberwachung der Kraftwagen-Garagen und Werkstätten sowie der Gummi- und Betriebsstoffbestände durch die Immobilen Kraftwagen-Abt. I in Stuttgart angeordnet. Diese Stelle ist befugt, jederzeit zum Zwecke der Kontrolle die Garagen, Werkstätten usw. zu betreten und alle nötig erscheinenden Erhebungen anzustellen.

Den mit der Ueberwachung beauftragten Personen ist von dem Besitzer der Werkstätten, Garagen usw. oder von der mit der Verwaltung dieser Stellen betrauten Person jede gewünschte Auskunft zu geben.

Zu widerhandelnde werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Stuttgart, den 30. August 1918.

Der stellv. kommandierende General:
A. B. v. Scharff, Generalleutnant.

Stadtschultheißenamt Calw.

Am nächsten Samstag, den 14. ds. Mts., vormittags 8—10 Uhr werden unter dem Rathaus Vorderdrucke zu

Kartoffelbezugscheinen

das Stück zu 15 Pfg. abgegeben.

Die Scheine bestehen aus 3 Fertigungen, welche alle 3 vom Verbraucher vollständig und genau auszufüllen sind.

Die ausgefüllten Scheine sind entweder am Dienstag, den 17. September in der Reihenfolge der Brotkartenabgabe, oder am Dienstag, den 24. September, vormittags 8—12 Uhr oder am Dienstag, den 8. Oktober, vormittags 8—12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 zur Abstempelung vorzulegen. Unvollständig oder unrichtig ausgefüllte Scheine werden zurückgewiesen. Zu andern als den vorgenannten Zeiten werden keine Scheine abgestempelt.

Um einer Kartoffelnot, wie sie dieses Frühjahr und Sommer herrschte, vorzubeugen, wird die Einwohnerschaft dringend aufgefordert, die ihnen auf Bezugschein zustehende Kartoffelmenge von 2 1/2 Ztr. auf den Kopf der Haushaltsmitglieder selbst einzulegen. Wegen Mangels an Kellern ist es der Stadtverwaltung völlig unmöglich, soviel Kartoffel einzulegen, daß sie die Einwohnerschaft bis zur neuen Ernte damit versorgen kann.

Calw, den 11. September 1918.

Stadtschultheiß A. B. Dreiß.

Calw.

Brandschadensbeitrag für 1918.

Der Beitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1918 ist auf 11 Pfg. für 100 Mk. Umlagekapital festgesetzt, wozu noch eine Reichsstempelabgabe von 5 Pfg. für 1000 Mk. Versicherungssumme kommt.

Der Beitragseinzug findet am

Donnerstag und Freitag, den 12. und 13. Septbr. 1918 bei der Stadtpflege statt.

Die Beiträge sind in ihrem vollen Betrage bereits zur Zahlung verfallen.

Den 10. September 1918.

Stadtpfleger: F r e d.

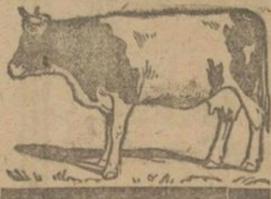
Zu verkaufen

wegen baldigen Geschäftschlusses

3 Kühe

mit einer Milchergiebigkeit von 7 1/2—9 Liter

Andler, zum „Hirsch“, Bad Teinach.



Auf der Straße von Calw nach Hirsau ging

goldene Brosche mit Bild verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle dies. Blattes.

Entlaufen



ist ein junger gelbbrauner **Schnauzer**, mit Halsband.

Um Benachrichtigung über dessen Verbleib gegen Belohnung bittet

Sommer, zum „Kurpark“, Bad Liebenzell.

Vorzügliches

Lederfett, Wagenfett, Sulfett

empfehlen

R. Hauber.

Ein Partie junge



Sauen

hat abzugeben

Friedrich, Zwinger 21 1/2

Alzenberg.

Eine Fahr-



Ruh, 39 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

J. Kübler.

Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. . . .

Stadtschultheißenamt Calw.

Diejenigen männlichen Einwohner, welche anlässlich der Stadtschultheißenwahl das hiesige

Gemeinde-Bürgerrecht

zu erwerben beabsichtigen, wollen ihre Anträge bis spätestens 14. ds. Mts. schriftlich oder mündlich einreichen. Bei späteren Anträgen kann keine Gewähr für rechtzeitige Aufnahme übernommen werden. Die Anträge müssen enthalten: Namen, Beruf, Geburtsort und -Ort, sowie den Ort des derzeitigen oder früheren Bürgerrechts.

Voraussetzung für die Erteilung des Bürgerrechts ist, daß der Aufzunehmende:

1. die württembergische Staatsangehörigkeit besitzt,
2. das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat,
3. hier Gemeindesteuere entrichtet,
4. gegen ihn keiner der Ausschließungsgründe des Art. 14 und 57 Gde.-Angeh.-Ges., welches hier eingeschrieben werden kann, vorliegt.

Die Gebühr beträgt:

- a) wenn der Aufzunehmende seit mindestens 1. April 1915 hier ununterbrochen Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterliegenden Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet 2 Mk.
- b) wenn dies nicht zutrifft 10 Mk.

Calw, den 6. September 1918.

Stadtschultheiß
A. B. Dreiß.

Wir sind ermächtigt, die auf 31. Dezember verlosten Obligationen der Ver. Deckenfabriken Calw AG.

heute schon abzunehmen, wenn dagegen auf die **9. Kriegsanleihe** gezeichnet wird. **Spar- und Vorschufsbank Calw.**

Stadtschultheißenamt Calw.

Kaufleute, welche den Butter-Verkauf für das nächste Vierteljahr übernehmen wollen, haben sich bis spätestens Samstag, den 14. September, beim Stadtschultheißenamt zu melden.

Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Calw, den 12. September 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Alle männliche Deutsche haben sich, sobald sie das **17. Lebensjahr** erreicht haben, beim Stadtschultheißenamt **zur Landsturmrolle** anzumelden. Calw, den 8. Februar 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden!

Fleischbestellung und Markenablieferung.

Der Fleischbedarf für die Zeit
vom 16. September bis 18. Oktober 1918
ist mittelst des auf diese Zeit lautenden Fleischbestellartenabschnittes
spätestens bis

Samstag, den 14. September d. S.,
bei den Metzger zu bestellen.

Die Ablieferung dieses Bestellartenabschnittes sowie der Fleisch-
marken samt Quittungen durch die Metzger hat am

Montag, den 16. September d. S.,
auf dem Oberamt zu erfolgen, und zwar
für die Metzger der Stadt Calw **nachmittags,**
für die Metzger der übrigen Bezirksgemeinden **nachmittags.**
Außer den Fleischmarken sind auch die

Fettmarken „N“
abzuliefern.

Die 1. Woche im Oktober vom 30. September bis 6. Okto-
ber ist wieder fleischlos.

Calw, den 16. September 1918.

Kgl. Oberamt. Hpt. Dr. Blächer,

K. Oberamt Calw. Feldbereinigung auf Markung Simmozheim.

Nachdem die Maße und Werte der neuerdings zu bereinigenden
Fläche festgestellt sind, werden den Grundeigentümern die Besitzstands-
Auszüge aufgestellt werden.

Die Besitzstands- und Einschätzungsfahrt
findet am **Samstag, den 28. d. Mts.,** vormittags
11 1/2 Uhr, auf dem Rathause in Simmozheim statt;
bei dieser Tagfahrt können alle Interessenten ihre Einwendungen gegen
die Besitzstandsaufnahme und gegen die Schätzung vorbringen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Ein-
wendungen bei Ausschlußvermeidung bis zur Tagfahrt oder in letzterer
selbst bei der Vollzugskommission vorzubringen sind und daß gegen die
Verfäumnis rechtzeitigen Vorbringens solcher Einwendungen eine Wieder-
einstellung in den vorigen Stand nicht stattfindet.

In der Zwischenzeit sind 2 Wochen lang vor dem Termin die
Akten (Situationsplan, Bonitierungsverzeichnis und Protokolle, Besitz-
standsregister u. s. w.) auf dem Rathause in Simmozheim zur allgemeinen
Einsicht aufgelegt.

Den 12. September 1918.

Regierungsrat Binder.

Ankauf von getragenen Kleidern und Schuhen Freitag Nachmittag 2-4 Uhr in der Oberamtspflege.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw. In den nächsten Tagen kann auf hiesigem Bahnhof offener Rainit gefaßt werden. Bestellungen wollen gemacht werden.

Tee **Benno** **Pillen**
1.50 1.—
sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei
**Blutandrang, Kopfschmerz, Verstopfung,
Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.**
Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.

Zu haben in allen Apotheken.

Wäsche zum Waschen und Bügeln
in und außer dem Hause wird angenommen
Frau Rost, Bischofstraße 464.

Würzbach.

Jesus ist Sieger,
Halleluja!

Herzliche Einladung zum

Missions-Fest

Sonntag, den 15. September, nachmittags
2 1/2 Uhr im Garten der Geschwister Girrbach.

Verschiedene Redner.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kommt betend
und erwartet
Segen von oben!

(Brot und Zucker ist mitzubringen.)

Die Gemeinschaft Würzbach.

Dr. Zahn Ist zurück.

Gesucht für sofort nach Calw
Fräulein
gewandt im Maschinenschreiben und Stenographieren
sowie sonstigen Büroarbeiten.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter K. 22 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Liebenzell.

In

Damenhüten aller Art

sowie

Umarbeiten und Umformen

von

Filz-, Velour- u. Samt-Hüten

empfiehlt sich

Eugenie Starzmann,

Putz-Geschäft.

Möbliert. Zimmer,
womögl. mit Nebenzimmer,
von älterem Herrn
auf spätestens Mitte No-
vember zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote durch die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Eine 2-3-zimmerige
Wohnung**
auf 1. Oktober oder später
zu mieten gesucht.
Gest. Angebote erbeten unter
P. N. 10 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lüchtiges Mädchen
das selbständig kochen kann und
Hausarbeit mit übernimmt und ge-
wandtes Zimmermädchen, zum 1.
Oktober für kl. herrschaftl. Haushalt
nach Wiesbaden gesucht.
Offerten an
Dr. Hirsch, z. St. Hotel Post,
Bad Liebenzell.

Gesucht
sofort oder später zur Versorgung
des Stalles und zur Beihilfe im
Haushalt ein kräftiges
Mädchen
Widmaler, Sägewerk,
Teinach.

**Kräftig. junger Mann als
Hausburische**
zum 1. Oktober gesucht.
Alte Apotheke.

Ein ordentl. Junge
wird angenommen, der Lust
hat, das Bäcker-Handwerk
zu erlernen.
Wilhelm Möhner, Bäder-
meister, Pforzheim,
Altstädterstraße 7.

Eine gutehaltene
Bugmühle
und einen Pflug
hat zu verkaufen
Karl Weiß, Lederstraße 118.

1 Leiterwagen,
mit 60 Ztr. Tragkraft, sowie
1 Gsd. Wendepflug
mit Vorschär,
(Marke U. W. 7), verkauft, weil
entbehrlich
Ulrich Holzäpfel,
Dittenbrunn.

Küchen-Abfälle,
Kartoffel und Gemüse,
werden angenommen
Lederstraße 96.

Täglich können Sie das
„Calwer Tagblatt“
Ihren Angehörigen
ins Feld senden lassen.